

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zu

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 53. Stück.

Sonnabend, den 31. December 1842.

## Inhalt.

Die ägyptischen Harwi's. — Anzeige. — Frauenverein. —  
Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. —  
41 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

### Die ägyptischen Harwi's \*).

In einem Gasthause Kahirä's saß ich eines Tages mit vielen andern Europäern, größtentheils Engländern, zusammen. Es entspann sich zwischen uns ein lebhaftes Gespräch über den Groß-Harwi, und wir beschloßen einstimmig, ihn rufen zu lassen.

Gegen das Ende des Mahles erschien der Herenmeister. Er grüßte uns mit leichtem Kopfnicken und nahm in einer Ecke des Divans, der an den Wänden hinlief, Platz. Man brachte ihm Kaffee und Pfeife; der

\*) Aus dem Magazin für ausländ. Literatur. — Es giebt in Aegypten wie schon im Alterthum eine Klasse von Sauberern und Wabträger, Harwi's genannt, deren Künste im höchsten Ansehen stehen, und von denen selbst europäische Reisende die ungläublichsten Dinge erzählen. Die Kunst dieser Leute besteht namentlich darin, daß sie eine abwesende Person in die hohle Hand eines Kindes beschwören und durch dasselbe beschreiben lassen, obgleich es sie zuvor niemals gesehen hat.



der Harwi empfing beides mit stolzer Miene und ließ dann seine forschenden Blicke im ganzen Kreise sich ergehen. Er ist in Algier geboren; seine Physiognomie hat wenig Anziehendes; das nur halb geöffnete Auge ist durchbohrend; der graue Bart läßt einen kleinen Mund mit dünnen etwas zusammengekniffenen Lippen durchschimmern; die Züge, feiner als die eines Ägypters, haben auch nichts von der unsterblichen Ruhe, wie sie in dem Gesichte eines Beduinen sich malt; er ist hoch gebaut, und seine ganze Haltung verkündet, daß er für ein privilegiertes Wesen gelten möchte.

Unbeweglich in seinem Winkel sitzend, suchte der Harwi in unsern Mienen zu lesen, welchen Grad von Vertrauen wir ihm wohl schenken dürften; dann langte er plötzlich eine Rohrfeder und ein Tintenfaß aus seiner Tasche, ließ ein Kohlenbecken bringen, schrieb auf einen langen Streifen Papier eine Anzahl mystischer Sprüche und warf einige derselben, die er nach einander abriß, in das Feuer. Als der Zauber zu wirken anfing, wurde ein Kind hereingeführt. Es war ein kleiner Nubier von sieben oder acht Jahren, ein Sklave im Dienste eines unserer Mitgäste und von Farbe so dunkel, wie die Tinte des Harwi's. Der Herynmeister ließ dem Knaben einen Tropfen seiner magischen Flüssigkeit in die hohle Hand fallen, erweiterte den Tropfen mittelst seiner Rohrfeder, hieß den Knaben, seinen Kopf auf die Hand bücken, und stellte ihn so, daß er uns den Rücken kehrte.

„Lady K... soll erscheinen!“ rief alsbald einer von den Zuschauern. Der Knabe zögerte ein paar Augenblicke und sang dann mit schwacher Stimme an zu reden. — „Was siehst du?“ fragte sein Herr, während der Harwi, immer ernsthafter werdend, magische Verse vor sich himmelmelte und dabei eine ganze Faust voll Papierzettel, die unter seinem Kleide gesteckt hatten, Stück für Stück ins Feuer warf. — „Ich sehe“, antwortete der kleine Nubier, „ich sehe Fahnen, Moscheen, Pferde, Reiter, Musikanten, Ka-



Kameele.“ — „Das sind lauter Dinge, die mit Lady K. . . nichts zu schaffen haben“, sagte mit ein starker Geist ganz leise. — „Sieh' zu, Knabe, sieh' besser zu“, rief derjenige Zuschauer, der Lady K. . . citiren wollte. Das Kind schwieg oder stotterte; endlich sprach es laut: „„Ich sehe Jemand!““ — „Ist dieser Jemand ein Herr oder eine Dame?“ — „„S'ist eine Dame!““ — Der Harwi las in unsern Blicken, daß er die Ungläubigsten schon zur Hälfte bekehrt hatte. — „Und wie sieht diese Dame aus?“ — „„Sie ist schön, wohlgekleidet und sehr weiß; sie hält einen Blumenstrauß in der Hand; sie steht auf einem Balkon und sieht in einen schönen Garten.““

„Man sollte beinahe denken, mein kleiner Neger habe zuweilen Gemälde von Lawrence gesehen“, sagte der Herr des Sklaven zu seinen Nachbarn; „er hat recht gerathen, und doch ist ihm nie etwas Aehnliches vor die Augen gekommen.“

Gleich darauf fuhr das Kind fort: „„Und dann, und dann hat die schöne Dame auch drei Beine.““

Ein erzwungenes Lächeln mit wild rollendem Blick verrieth uns, in welche verzweifelte Stimmung diese ganz unerwartete Klausel den Harwi versetzte. Wäre der Knabe sein Eigenthum gewesen, vielleicht hätte er ihn zu Tode geprügelt. So aber begnügte er sich, mit halb erstickter Stimme und einer Art von höllischer Grazie ihm zuzurufen: „Schuf tajib! Schuf tajib!“ (Sieh' besser zu!) Der Knabe zitterte vor Furcht, behauptete aber, daß er ganz recht sähe, und daß die in seiner Hand erschienene Person unbezweifelt drei Beine habe.

Keiner von uns konnte sich den Grund dieser sonderbaren Täuschung erklären. Man ließ den kleinen Neger abtreten und einen andern von gleichem Alter kommen. Während dieser General-Pause hatte der Hegenmeister wieder eine Menge Zauberformeln hergemurmelt und ein Schock Papierstreifen verbrannt. Die Gesellschaft rauchte, schlürfte Kaffee und wurde immer

\*\*

beleb.



belebter. Dieses Mal kamen wir überein, den Sir F. S. ... zutiren zu lassen, der einen Arm verloren hat und also sehr kenntlich ist. Das Negerkind bückte sein Köpfchen auf den Tintenflecks in seiner Hand, wie sein Vorgänger gethan, und Alles schwieg eine Weile.

„Sir F. S. ...!“ rief endlich eine Stimme in der Versammlung, und der Knabe wiederholte den für ihn ganz barbarischen Namen Silbe um Silbe. Wie sein Vorgänger, sah auch er anfänglich Pferde, Kameele, Fahnen und Musiker: dies ist das gewöhnliche Präludium, das sich entwirrende Chaos, ehe der Zaubererschein des Tinten-Tropfens die befragte Person aufklärt.

Der Harwi verstand keine Europäische Sprache; aber gewohnt, in den Augen seines Publikums zu lesen, errieth er, daß die verlangte Person ein besonderes Kennzeichen haben müsse. Ehemals hatte man ihn aufgefordert, den Admiral Nelson erscheinen zu lassen, dem, wie Jeder weiß, ein Arm und ein Bein fehlten, und der Zauberer hatte, Dank der Berühmtheit des Helden, das Rechte getroffen. Dieses Mal vermuthete er etwas Aehnliches; nach vielen verworrenen Antworten rief das Kind: „Ich sehe einen Herrn! er ist ein Franke; er trägt keinen Turban; sein Kleid ist grün... ich sehe nur Einen Arm!“ — Bei diesen Worten sahen wir einander lächelnd an, wie Leute, die sich als überwunden bekennen müssen. Aber mein Nachbar warf dem Harwi mißtrauische Blicke zu. Ich bemerkte, daß der Wahrsager unsere Gedanken schlecht gedolmetscht hatte und in seiner Behauptung wankend wurde: offenbar glaubte er, wir hätten aus Mitleid gelacht; denn er fragte den Knaben sogleich: „Du siehst nur Einen Arm? wo ist denn der andere?“ — Der Knabe antwortete nicht, und es entstand ein tiefes Schweigen, während dessen die Flamme auf dem Kohlenbecken stärker knisterte. Plötzlich rief der kleine Neger: „Jetzt sehe ich den anderen Arm: der Herr hat



hat ihn auf den Rücken gelegt und hält auch einen Handschuh in der Hand!“

Die erste aufgerufene Person sollte also drei Beine haben, und die zweite statt Eines Arms zwei Arme und einen Handschuh dazu! . . . . Unsere Gesellschaft bekam Langeweile; wir gingen sehr unbefriedigt aus einander, und ich stieg auf die Terrasse des Hauses, um frische Luft zu schöpfen.

Einen Monat später traf ich im Schiffe Zenobia, auf dem Wege nach Bombay, mit Lieutenant St. . . . und seinem kleinen Neger wieder zusammen. Die natürlich, so kamen wir bald auf den Wahrsager von Kahirra zu sprechen, der uns so schlecht befriedigt hatte, und bei dieser Gelegenheit gab mir mein Freund folgenden Aufschluß über die Sache:

Die größte Kunst eines Harwi besteht darin, daß er sich dem Kinde verständlich machen kann, ohne von Jemandem in der Gesellschaft verstanden zu werden. Er thut dies, während er Zauberformeln herzumurmeln scheint; oder, noch besser, er mengt seine Anweisungen, die er dem Knaben giebt, sehr geschickt in die Zaubersprüche hinein. Zuerst erschreckt er den improvisirten Compagnon, droht, ihm den Teufel zu zeigen, diktiert ihm Antworten, die das Kind zuweilen falsch versteht (wie es z. B. der Fall war, als die aufgerufene Dame drei Beine haben sollte), und zwingt ihn durch eine Art Folter zum Sprechen, indem er den Fuß des Knaben mit seiner großen Zeh empfindlich klemmt. Dieses Mandver bleibt dem Publikum verborgen, weil die Füße des Zauberers von seiner langen Robe bedeckt sind. Trifft er nun das Rechte, so geht aller Ruhm auf ihn allein über; täuscht er sich aber, so giebt man dem Kinde die Schuld. Oft ist ihm der Zufall wunderbar zu Hülfe gekommen; und solche Fälle sind hinreichend, um seinen Ruf zu begründen und die Tinten-Dropfen des Harwi's als untrüglich zu erweisen.

Chro:



## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Anzeige.

Dienstag den 3. Januar um 6 Uhr wird von Dr. Tholuck die Bibelstunde gehalten werden.

### 2. Frauenverein.

Ihr unfesr Baijen haben wir noch empfangen: Von D. 1 Eblr., E. S. 2 Eblr., Aug. 2 Eblr. Durch Fr. Professor Eiseleu von Fr. W. L. 1 Eblr. Von Fr. F. E. 1 Eblr. Durch Fr. Superint. Fulda von Aug. 6 Kinderstawi. Durch Fräul. Maas von D. 5 Eblr. Von F. V. E. zu Pfefferkuchen 1 Eblr. Uugen. 2 Schürzen und 2 Tücher. Uugen. 16 Ellen Gingham. Durch Fr. Bürgermeister Eiseuhardt von Uugen. ein Korb mit verschiedenen Sachen. Durch Mad. Schwarz von Fr. G. G. ein Christbaum mit Wachslichteu und 2 Eblr. Von Emilien 10 Egr. Von H. B. 10 große Puppen. Von Fr. J. G. zu Aepfeln 10 Egr. Von Mad. K. ein Pack Sachen. Von Herrn Methe in Potsdam eine Kiste mit Pfefferkuchen.

Indem wir auch für diese freundlichen Gaben herzlichst danken, erlauben wir uns den verehrten Wohlthätern unserer Pfleglinge anzuzeigen, daß es uns möglich gewesen ist, bei der ihnen am 21. December veranstalteten Bescheerung nachbenannte Gegenstände vertheilen zu können: 11 Oerröcke, 84 Jacken, 42 W. Beinkleider, 46 Westen, 73 Halstücher, 73 Taschentücher, 15 Kleider, 22 Spenser, 22 Röcke, 37 Schürzen, 1 Mantel, 42 W. Socken und Strümpfe, 8 Pfund Wolle, 2 P. Stiefeln, 76 W. Schuhe, 13 Schawls, 11 Schiefertafeln, 1 Bibel, 18 Schreibebücher, 4 Holenträger, 18 W. Handschuhe, 6 Mädchenmützen, 5 Knabenmützen, Federn, Blei- und Schieferstifte, Messer und Gabeln, Puppen und Puppenköpfe, Pfefferkuchen, Aepfel, Nüsse, Becken und einige andere empfangene Spielsachen.

Halle, am 27. December 1842.

Im Namen des Frauenvereins  
Frank.



3. Geborne, Getraucte, Gestorbene in Halle.  
November. December 1842.

## a) Geborne.

Marlenparochie: Den 23. Nov. dem Bäckermeister Kleinschmidt eine F., Friederike Rosamunde Caroline Clara. (Nr. 1358.) — Den 9. Dec. dem Buchbindersmeister Schneider ein Sohn, Wilhelm Hermann. (Nr. 180.) — Den 13. dem Maurer Meyer ein S., Johann Carl Gustav. (Nr. 783.) — Den 14. dem Goldarbeiter Krüger ein S., Ernst Louis. (Nr. 177.) Ein unehel. S. (Nr. 1511.)

Ulrichsparochie: Den 4. Novbr. dem Handarbeiter Fromme ein S., Johann Gottfried Franz. (Nr. 289.) Den 15. dem Fuhrern Beyer ein Sohn, Reinhold. (Nr. 335.)

Worcksparochie: Den 5. Dec. dem Zimmergesellen Laninger ein S., Johann Gustav. (Nr. 546.)

Domkirche: Den 25. Novbr. dem Mechanikus Hagemann ein S., Emanuel Friedrich Eduard. (Nr. 1182.) Den 3. Dec. dem Müller Mertig ein S., Gottfried Carl. (Nr. 1748.)

Katholische Kirche: Den 26. Nov. dem Schuhmachermeister Goehl ein S., Johann Eduard. (Nr. 2017.)

Neumarkt: Den 15. Novbr. dem Schneidermeister Meyer ein Sohn, Gustav Adolph. (Nr. 1133.) — Den 17. ein unehel. Sohn. (Nr. 1093.) — Den 21. Dec. dem Mechanikus Zuberka eine F. todtgeb. (Nr. 1092.)

Glauchau: Den 12. Novbr. dem Inspector der Freischule des Waisenhauses Weser ein S., Georg Carl Hermann. (Waisenhau.) — Den 28. dem Handarbeiter Richter eine Tochter, Johanne Friederike Caroline. (Nr. 1737.) — Den 11. Dec. dem Eisenbahnwärter Schuricht eine Tochter, Friederike Rosine Emma. (Nr. 1769.) — Den 13. eine unehel. F. (Nr. 1908.) Den 14. dem Schuhmachermeister Mehlhose genannt Naumann eine F., Rosine Friederike. (Nr. 1949.)

M lli.



Militairgemeinde: Den 13. Dec. dem Unterofficier Weidlich eine T., Auguste Anna. (Nr. 814.) — Den 17. dem Unterofficier Voigt eine T., Louise Ida. (Nr. 2191.)

## b) Getraute.

Marienparochie: Den 27. Dec. der Tapetendrucker Schönemann mit S. W. M. Schweinzig.

Ulrichsparochie: Den 26. Decbr. der Maurergeselle Schulze mit J. S. Herbig.

Glauchau: Den 26. Dec. der Handelsmann Hallupp mit J. Ch. A. Esper.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Decbr. des Kreisassen-Adjutanten Thielebein nachgel. T., Morbilde, alt 22 J. Blutsturz. — Den 21. der Musikus Bernhardt, alt 52 J. Magentrebs. — Des Königl. Oberbergamts- Hauptkassen- Buchhalters Philipp Tochter, Jeanette Marie Louise, alt 5 J. 3 M. 3 W. Scharlachfieber. — Den 22. des Bauschreibers Sager Tochter, Johanne Amalie Laurette, alt 20 J. 10 M. 2 W. Lungensucht. — Des Maurers Geist aus Wücheln Ehefrau, alt 37 J. Brustkrebs.

Ulrichsparochie: Den 20. Dec. des Obsthändlers Meyer T., Henriette, alt 1 J. 6 M. Auszehrung. — Den 21. des Handarbeiters Jacob nachgel. T., Johanne Friederike, alt 32 J. Unterleibkrankheit. — Des Handarbeiters Leopold S., Wilhelm Hermann, alt 2 J. 10 M. 2 W. Scharlachfieber. — Den 23. des Formenstechers Heinrich T., Johanne Auguste, alt 1 J. 1 M. 1 W. Krämpfe. — Den 24. der Maler und Bildhauer Landmann, alt 79 J. 4 M. 3 W. 3 T. Entkräftung. — Den 25. des Sprachlehrers Müller Ehefrau, alt 33 J. Herzbeutelentzündung.

Worlitzparochie: Den 24. Dec. des Handarbeiters Trautmann T., Friederike, alt 1 M. 3 W. Krämpfe.

Dom



Domkirche: Den 19. December des Handarbeiters  
Kizing L., Christiane Emilie Therese Wilhelmine, alt  
2 W. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 23. Dec. der Schneider-  
meister Hallupp, alt 74 J. 5 W. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 19. December des Strumpfwirkers  
Schnurreuß Ehefrau, alt 41 Jahr, Krämpfe. —  
Den 21. des Mechanikus Kuberka L. todtgeb. — Der  
Victualienhändler Wittenbecher, alt 50 J. Lungen-  
schlag. — Den 24. des Schuhmachermeisters Naumann  
L., Christiane Rosine Auguste, alt 9 W. Krämpfe.

Glauch: Den 20. Decbr. der Fuhrmann Vinz, alt  
48 J. Lungenentzündung. — Den 21. der Sattler-  
meister Ratsch, alt 55 J. Lungenentzündung.

Militairgemeinde: Den 25. Dec. der Füsilir Bela,  
alt 21 J. Nervenfieber.

#### 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. December 1842.

Weizen	1 Ehlr.	23 Sgr.	9 Pf.	bis	2 Ehlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1	22	6	,	1	26	9
Berste	1	12	6	,	1	17	6
Hafer	1	5	—	,	1	7	6

Wasserstand zu Halle am 30. Dec. 1842.

Oberhaupt 4 Fuß 9 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß — Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-



## Bekanntmachungen.

Die Gewerbescheine zum umherziehenden Gewerbebetriebe für das Jahr 1843 sind eingegangen und können gegen Erlegung der Steuer bei unserer Stadtkasse Alte Abtheilung in Empfang genommen werden.

Halle, den 29. December 1842

Der Magistrat.

Nachdem die in Gemäßheit des §. 18. des Regulativs der Einkommensteuer von uns und der Stadtverordneten-Versammlung erwählte Commission zur Einschätzung der Einkommensteuer pro 1843 ihre Arbeiten beendigt, ist die Anfertigung der Einkommensteuer-Rolle erfolgt, und es sind nunmehr die betreffenden Ausschreiben so weit vorbereitet, daß solche in den ersten Tagen des nächsten Monats werden ausgegeben werden. Wir bringen dies, sowie daß bei dem sich im Allgemeinen gleich gebliebenen Bedürfniß unserer Stadtkasse, wiederum, wie im vergangenen Jahre, 10 Simpla haben ausgeschrieben werden müssen, hiermit zur allgemeinen Kenntniß, und verweisen in Betreff der Abtragung der gedachten Abgabe, so wie wegen der anderweitigen Verpflichtungen der Zahler auf das oben gedachte Regulativ, so wie die demselben vorangebrachte Bekanntmachung vom 27. December v. J. Namentlich aber bringen wir hiermit in Erinnerung, daß Reclamationen gegen die Einkommensteuer nach dem Allerhöchsten Gesetz vom 18. Juni 1840 innerhalb der ersten 3 Monate nach ausgeschriebenem Steuerbetrage geschehen müssen, und auf später Eingehende nur dann Rücksicht genommen werden kann, wenn ein bei der Abschätzung berücksichtigtes Object gänzlich weggefallen und somit das daraus bezogene Einkommen ganz aufgehört hat. Hiernächst bringen wir aber noch zur Kenntnißnahme der Vertheiligten, daß wir die Einrichtung treffen werden, vom 2. Januar k. J. an die Einkommensteuer-Rolle im Stadt-Secretariat öffentlich auszulegen, damit sich Jedermann von der richtigen Verthei-



## Bekanntmachungen. 1727

theilung der Abgabe überzeugen, sowie im Falle einer bezweckten Reclamation diejenigen Angaben entnehmen könne, welche ihm zur Begründung der letzteren dienlich erscheinen. Diese Auslegung der Steuerrolle kann aber nur in der Stunde von 10 bis 11 Uhr Vormittags mit Ausschluß der Sonn- und Festtage geschehen, und muß zu anderer Zeit aus Rücksichten auf die Dienstgeschäfte des betreffenden Beamten unterbleiben.

Halle, den 29. December 1842.

Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Der, dem Zimmergesellen Christian Hesse gehörige Antheil des Grundstücks sub Nr. 17 Pritschbna, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 257 Thlr. 15 Sgr., soll

am 14. Januar 1843 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Auction.

Ein weiblicher Nachlaß, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Federbetten, Meubles und verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgewerbe, soll

Mittwachs, den 4. Januar 1843,

Nachmittags 1 Uhr,

am großen Berlin Nr. 433 meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Köpfer.

Anständige junge Mädchen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden nach dem Maaß gründlich erlernen wollen, werden unter billigen Bedingungen noch angenommen bei Caroline Neumann.

Brunnenplatz Nr. 1418 ohnweit der Promenade.

Langes, gutes Roggenstroh 2 Bund 5 Sgr., a Schock 10 Thlr. ist zu diesem festen Preise fortwährend zu verkaufen beim Oekonom Müller in der kleinen Brauhausgasse.



## SALPINGORGANON

### Herabgesetzter Preis.

Wir machen das Publikum hierdurch aufmerksam, daß unsere Kunstgalerie von singenden Kolibris und andern merkwürdigen Gegenständen noch einige Tage im Gasthof zum goldnen Pflug auf dem alten Markt ausgestellt bleibt. Das Entree ist jetzt 2½ Sgr., jedoch um den Kleinen auch das Interessante zu zeigen, bezahlen sie die Hälfte. Die Vorstellung ist jeden Abend präcise 6 Uhr. Die Kasse wird eine halbe Stunde vorher geöffnet.

van Nliet und Salin aus Amsterdam.

Ein sittliches, sanftes, ehrliches und reines Kinderknäbchen kann sich melden im Djonedi'schen Hause vor dem Kirchthore parterre.

### Mehlverkauf.

Zur Vergeltung bei Seeben ist amerikan. Weizenmehl zu haben, erste Sorte à Mese 4 Sgr.

zweite Sorte à Mese 3 Sgr.

Roggenmehl à Mese 3 Sgr. 6 Pf.

Die Mese weißes amerikan. Weizenmehl 6 Silbergroschen, das Viertel Roggenmehl 16 Sgr. 3 Pf., Besteuerungen davon können bei meiner Frau jeden Markttag an der Marktkirche abgegeben werden, worauf das Mehl hereingeschafft wird, ohne weitere Steuer zu zahlen.

Schulze in Seeben.

Frankfurter Kartoffeln, so wie auch gute Lärchen sind zu haben bei dem Maurer Dornmaß an der Rathhausgasse auf dem Karzerplan Nr. 245.

2 Stuben, Kämmer und Küche wird von einer ruhigen, kinderlosen Familie in der Mitte des Monats Januar oder Anfangs Februar zu beziehen gesucht; von wem? sagt der Zimmermeister Taatz in Glaucha Nr. 1737.



Das untere Logis in Nr. 91 der Barsüßerstraße, welches bisher der Buchdruckerherr Herr Semler inne gehabt, ist mit allen Räumern für Ostern k. J. von jetzt ab zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des Wochenblattes.

Das Parterre-Logis des kleine Steinstraße Nr. 212 belegenen Hauses, welches aus vier Stuben mit allem Zubehör besteht, ist vom 1. April ab anderweit zu vermieten.

Eine bequem eingerichtete Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus steht zum 1. April zu vermieten und kann auf Verlangen sogleich bezogen werden. Domplatz Nr. 923.

A. Lange, Maurermeister.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, so wie eine Kutscherstube nebst Pferdestall ist von jetzt ab oder auch zu Ostern zu vermieten, kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Wöden, hell und geräumig, sind zu vermieten, kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Ober- Leipziger Straße Nr. 1614 ist die obere Etage von 3 Stuben, Entree nebst allem Zubehör an eine stille Familie vom 1. Januar ab zu vermieten.

Ich bin gesonnen, meinen Vorplatz, dicht an der Saale gelegen, zu verpachten. Pachtende melden sich Strohhofsäge Nr. 2133.

C. W. Senneberg.

Das Parterre-Logis in meinem Nebenhause ist vom 1. April an stille Leute zu vermieten.

Zwanziger.

4 — 5 Centner gutes Wiesen-Heu will ich wegen Raum verkaufen.

Zwanziger.

Sehr gute Kartoffeln und Mohrrüben sind im Ganzen und einzeln zu haben bei Berhmann, große Steinstraße Nr. 160.



Einem geehrten Publikum empfehle ich mich hiermit als Lehrer in Pianoortespiel, und ertheile den Unterricht nach einer eigenen leichten und gründlichen Methode, nicht allein bloß für Anfänger, sondern auch für diejenigen, welche es im höhern praktischen Pianoortespiel bis zur höchsten Vollkommenheit bringen wollen. Anfänger bilde ich bei einem Unterricht von 9 Monaten zu mittelmäßigen, und in 1½ Jahre zu vollkommenen Pianoortespielern aus, und zwar auf die Art und Weise, daß der Anfänger schon bei der zweiten Lektion kleine Übungsstücke spielen lernt. Diejenigen verehrten Eltern und Gönner, welche mir die Leitung ihrer Kinder oder Eleven zum Unterricht übertragen wollen, ersuche ich ganz ergebenst, Vormittag von 10 — 12 und Nachmittag von 3 — 4 Uhr mit mir nähere Rücksprache nehmen zu wollen. J. Kochliß, Conseger und Musiklehrer.  
Große Steinstraße Nr. 162.

Am 27. Dec. ist eine kleine weiße Wachtelhündin mit braunem Kopfe und Behang, die Nase zur Hälfte weiß und der Rücken mit 3 bis 4 braunen Flecken bezeichnet, abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung große Brauhausgasse Nr. 427 1 Treppe hoch.

Gesucht werden 3 bis 500 Thlr als erste Hypothek auf ein auswärtiges Grundstück, welches mit 870 Thlr. asscurirt ist, Leipziger Straße Nr. 285.

Altes Eisen, Blei, Messing u. s. w. kauft fortwährend zum höchsten Preis

Chr. Glaser, Zeug- und Pfannenschmidt,  
an der Halle und Kapfenstroßen Ecke.

Frühe Holsteiner Aустern empfing

C. S. Rißel.

Zwei sehr gute Kettenhunde werden zum Verkauf nachgewiesen, Märkerstraße Nr. 404.

Alle Festtage, Sonntag, Dienstag und Freitag ist im Schmidtschen Garten das Wachshaus geheizt.



Am Sylvester-Abend

ist mein Laden bis 12 Uhr geöffnet, und zum Abholen stets bereit zu haben:

Ananas, Arac, Punsch, heißer die Flasche  
12 Sgr., die halbe 6 Sgr.

Desgleichen kälten die Flasche 15 Sgr., die  
halbe 7½ Sgr.

Feinen Rum, Punsch, heißer die Flasche  
8 Sgr., die halbe 4 Sgr.

Desgleichen kalter die Flasche 10 Sgr., die  
halbe 5 Sgr.

W. Fürstenberg.

Schöne saftreiche Citronen billig bei

W. Fürstenberg.

Feine alte Jamaica Rums die Flasche von 20 Sgr.  
bis 1 Thaler,

f. Westindischen und Havana Zucker, Rum das  
Quart 15 Sgr.,

schönen starken Rum à 10 und 12½ Sgr.,

Arac de Goa à 20 Sgr. bis 1½ Thlr.,

Arac de Batavia à 15 Sgr. pr. Flasche,

Punsch, Extracte in seiner Waare von 15 Sgr.  
pr. Flasche an empfiehlt

W. Fürstenberg.

Feinsten Jamaica Rum vom Originalgebilde  
à 1 Thlr. pr. Quart,

feinsten ostindischen Arac à 25 Sgr. pr. Quart

bei

S. W. Rüprecht.

Zum Sylvester-Abend

vorzüglich schöne Pfannkuchen, Becken, Hallorentuchen,  
feinen Punsch, Extract, rothen und weißen Wein zu Ne-  
gos und Cardinal, Raumburger mousseux, ächten  
Schweizer Absinth, Driester Maracchino u. u. bei

D. Lehmann.

Garnirten Honigtuchen zum neuen Jahr bei

D. Lehmann.





Feine französische, Rhein- und Naumburger Weine, besten deutschen Champagner, feinsten Punsch-Extract, feinen Jam. Rum, feine Thees, feinen und ord. Melis, schönste saftreiche Citronen, feine französische Liqueure, und schön und reinschmeckende Aquavite empfiehlt

Moriz Förster.

Marinierte Heringe bei Moriz Förster.

(Freiimfelde.) Zum Ball am Sylvesterabend den 31. d. M. lade ich mit dem ergebensten Bemerken ein, daß für Speisen, warme und kalte Getränke bestens gesorgt ist, und zur Unterhaltung meiner geehrten Gäste werde ich im Saale einen Lustballon steigen lassen.

P. de Bouché.

Zum Neujahrstag lade zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Koppe in Passendorf.

Zum Neujahrstag lade zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein

Fr. Tache in Böllberg.

Zum Neujahrstag Tanzvergnügen und frischen Kuchen, wozu ergebenst einladet

Bernstein in Passendorf.

### Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des vierten Quartals vom 43sten Jahrgang ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das erste Quartal des 44sten Jahrgangs mit sechs Silbergrößen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.